

Europa erlebte 2022 den wärmsten Sommer aller Zeiten.

Europa erlebte den wärmsten jemals gemessenen Sommer. Er lag im Durchschnitt 1,4 Grad über dem Referenzzeitraum 1991 bis 2000. Nach Angaben vom EU-Klimawandeldienst Copernicus steigen die Temperaturen in Europa rund doppelt so stark wie im globalen Durchschnitt.

In den europäischen Alpen ist im vergangenen Jahr dem EU-Klimawandeldienst Copernicus zufolge so viel Gletschereis geschmolzen wie nie zuvor. Die Gletscher der Alpen verloren mehr als fünf Kubikmeter Eis. Würde man diese Eismasse in Würfelform pressen, wären die Kanten des Würfels rund fünfeinhalbmal so hoch wie der Eiffelturm.



Auf dem Konkordiaplatz sind während des letzten Jahres mehr als sechs Meter Eis abgeschmolzen. Die ausgeaperte Messstange macht das Ausmass des Verlusts sichtbar.

Andreas Brunner-Schenk • Kommunikation / Marketing / Nachwuchsförderung • Mail res.brunner@4000plus.ch

Es ist wichtig zu verstehen, dass Klimawandel und Klimakrise ein schleichender Prozess sind, der über einen längeren Zeitraum stattfindet und nicht nur auf ein einzelnes Ereignis oder Jahr reduziert werden kann. Allerdings gibt es klare Indizien dafür, dass die Auswirkungen des Klimawandels immer stärker spürbar werden. Der Verlust von über 5 Kubikkilometern Gletschereis in den europäischen Alpen im Jahr 2022 sowie der wärmste Sommer aller Zeiten in Europa sind deutliche Anzeichen dafür, dass der Klimawandel fortschreitet. Auch die Zunahme von Dürren und Hitzewellen sowie die Intensivierung der Sonneneinstrahlung in Europa tragen dazu bei, dass sich die Situation weiter verschärft.



Auf der Plaine Morte auf 2700 Meter Höhe müsste im Herbst noch ein Meter Schnee liegen, damit der Gletscher als gesund gilt. Stattdessen aperte er komplett aus und verlor eine Eisschicht von mehr als fünf Meter Dicke.

Schon früh zeichnete sich ab, dass den Alpengletschern im Jahr 2022 eine Rekordschmelze droht. Bereits Ende Juni lagen die Gletscher auf rund 3000 Meter Höhe blank, geschuldet dem schneearmen Winter und den intensiven Hitzewellen, die Europa schon im Mai heimsuchten. Eine Erlösung folgte nicht, im Gegenteil: Die Glaziologinnen und Glaziologen vom Schweizerischen Gletschermessnetz Glamos haben festgestellt, dass die Gletscher in diesem Jahr über sechs Prozent ihres noch vorhandenen Eisvolumens einbüssten. Das entspricht einem Verlust von über drei Kubikkilometer Eis. Zum Vergleich: Der Walensee fasst ein Volumen von 2,5 Kubikkilometer Wasser.

Es ist wichtig zu betonen, dass der Klimawandel ein globales Problem ist, das alle Länder und Menschen betrifft. Es erfordert eine gemeinsame Anstrengung und Zusammenarbeit, um die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren und den Klimawandel zu bekämpfen. Es ist wichtig, dass jeder Einzelne seinen Teil dazu beiträgt, indem er seine eigenen Emissionen reduziert und sich für den Klimaschutz einsetzt.